Nr. 184 Größte Abonnentenzahl. Donnerstag 8. August 1907. Tägliche Auflage 46000

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familienblätter" und „Der Bauernfreund"

Halleisches Tagesblatt.
Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Zustellung der „Halleschen Humoristischen Blätter" monatlich 10 Pfg. mehr.
Durch die Post: Ausgabe A (ohne „Humor. Blätter") Mk. 2,10 bezgl. B (mit den „Hum. Blättern") „ 2,40 vierteljährlich außer Bestellgeld.
Anzeigen-Preis 30 Pfg. pro Zeile, auswärtige Anzeigen 30 Pfg. Reklamen 75 Pfg. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.
Haup.-Expedition:
Große Ulrichstraße 16 (Eingang Dachritzstraße)
Erscheint täglich (außer Sonntags) nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Hallesche Neueste Nachrichten.
Verantwortliche Redakteure:
Theodor Bach (Politik, Telegramme, Kleine Chronik, Lokales Umgebung, Handel, Gerichtl.
i. V.: Karl Krebs (Theater, Kunst, Sport, Feuilleton)
Alfred Genzsch (Inseratenteil)
sämtlich in Halle a. S.
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dachritzstraße Treppe B
Sprechstunde 4—5 Uhr nachmittags.
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Gewährleistet.
Druck und Verlag von W. Karlschach in Halle a. S.
— Fernsprecher 213 —

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus wurden bei der Abschiedsfeier an Bord des „Standart" herzliche Trinksprüche gewechselt.

Reichskanzler Fürst von Bülow, der gestern mittag von Swinemünde die Rückreise nach Berlin angetreten hat, wird sich nach kurzem Aufenthalt wieder nach Norderney begeben.

Anläßlich der Ankunft Dernburgs in Dar es Salam fand dort ein großartiger Empfang von seiten der Kolonie statt.

Das Linienschiff „Pommern" ist in Dienst gestellt worden.

Ueber Hamburg und Umgegend entluden sich in neunstündiger Dauer drei Gewitter. Durch Blitzschlag wurden vier Personen getötet und 13 Gehöfte eingeäschert. Auch über Lübeck und die Westpfalz gingen schwere Unwetter nieder.

Im Prozeß Hau ist eine neue Wendung eingetreten. Allem Anscheine nach ist, wie sich jetzt herausstellt, Hau nicht der Mörder der Frau Molitor.

Die Verhandlungen zwischen England und Rußland sind noch nicht beendet und das Abkommen ist noch nicht unterzeichnet worden.

Der türkische Ministerrat hat den Bau eines Kreuzers für 300 000 Pfund Sterling beschlossen. Der Bau soll durch Anjaldo bewerkstelligt, die Kanonen in England bestellt werden.

Casablanca ist von französischen Truppen besetzt worden, worauf der Kreuzer „Galilée" das Eingeborenenviertel beschoß.

Nach Meldungen aus Tanger ist die Lage für die in Mazagan wohnenden Fremden bedrohlich. Ein französischer Kreuzer ist dahin abgegangen.

Eine Friedenskundgebung in Sicht?

* **Halle** a. S., 7. August.

Wie ein Nebelbild steht am politischen Horizont der Haager Friedenskongreßjahl mit seinen wohl schon diskussionsmüden Insassen. Wer fragt noch nach diesen Trägern der ehrenvollsten Mission? Wer erwartet noch bedeutsame Ergebnisse ihres Meinungsaustausches? Sie wahrscheinlich selbst nicht. Aber etwas anderes erwarten sie, wie es heißt. Eine noch nicht näher zu kennzeichnende Kundgebung, die alle Friedensfreunde mit Genugtuung erfüllen soll. Und zwar rechnet man auf diese Ueberraschung unmittelbar nach der Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Eduard in Wilhelmshöhe. Eine etwas mysteriöse Ankündigung, indessen die politische Welt ist gern kommender Dinge solcher Art gewärtig. Wenn's nur keine Enttäuschung gibt! Die Sache wäre wohl so zu verstehen, daß der Zar und König Eduard sich des Einverständnisses Kaiser Wilhelms versichern wollen, ehe die bewußte Friedenskundgebung in aller Form proklamiert wird. Der Zar als Vater des Gedankens der Haager Konferenz und König Eduard als politischer Vertrags-Virtuose hätten immerhin besondere Veranlassung, sich zu solchem Zweck mit dem Herrscher des Landes ins Benehmen zu setzen, auf dessen Einkreisung es bis vor kurzem noch abgesehen schien.

Man kann füglich nicht annehmen, daß die bedeutsamste internationale Frage, die der Abrüstung, auf diesem Wege der Lösung nähergeführt werden soll, denn in dem parlamentarisch regierten England müßte das Kabinett um solche Absicht des Königs wissen, und der Premierminister hätte dann unlängst zur Abordnung der Friedensliga sich zuversichtlicher über die Möglichkeit einer internationalen Einschränkung der Rüstungen geäußert. In welchem Sinne sonst die angeblich bevorstehende Friedenskundgebung der Souveräne gehalten sein sollte, ist nicht zu ersehen. Beachtenswert erscheint in diesem Zusammenhange immerhin, daß König Eduard auch mit Kaiser Franz Joseph zusammentrifft. Die nächsten Tage sollen also Klarheit schaffen. Es gibt wohl Niemanden, der nicht den Delegierten im Haag wünschte, daß der letzte Abschnitt ihrer Arbeit unter einem günstigeren Stern stehen möge.

Zum englischen Abrüstungsantrag liegt übrigens eine neueste Meldung bei „B. T." vor, derzufolge Deutschland geneigt sein soll, den „Wunschantrag" Englands anzunehmen und der Auffassung beizutreten, daß die Wiederaufnahme des Studiums der Abrüstungsfrage dringlicher sei als jemals. Die Richtigkeit der Meldung muß bezweifelt werden, wenngleich eine derartige Stellungnahme Deutschlands schließlich nichts weiter bedeuten würde als eine Beteiligung an dem „ersitklassigen Begräbnis" des englischen Antrags. Die bei der Abschiedsfeier von Swinemünde zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren gewechselten Trinksprüche lassen ja klar erkennen, daß es um den wirklichen Beginn der Rüstungseinschränkung schlecht bestellt ist. „Der eingeleitete Ausbau der russischen Flotte möge erfolgreich durchgeführt werden" — diese Worte hat Kaiser Wilhelm, wie es üblich ist, im Einverständnis mit dem Zaren gesprochen. Eine Friedenskundgebung mit Waffengeklirr! Warten wir ab, was der Tag von Wilhelmshöhe den Delegierten im Haag und den Freunden des weniger bewaffneten Friedens bringen wird.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 7. August. (Hofnachrichten.) Der Kaiser unternahm gestern nachmittag einen Automobil-Ausflug nach Heringsdorf. Abends 10 Uhr erfolgte die Abreise von Swinemünde. — Die Kaiserin sah in Wilhelmshöhe den amerikanischen Austauschprofessor Burgeß und seine Gattin als Gäste bei sich.

— (Trinksprüche.) Bei der Abschiedsfeier an Bord der russischen Kaiserjacht „Standart" brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus: „Ich bin glücklich, daß ich diese Gelegenheit habe, Euer Majestät für die mir bereitete so herzliche Aufnahme aufrichtig zu danken und den ganzen Wert zum Ausdruck zu bringen, den ich auf die Fortdauer der Beziehungen überlieferter Freundschaft und Verwandtschaft lege die beständig ein enges Band zwischen unseren Häusern und Ländern gewesen sind. Nachdem ich mit lebhaftem Interesse und großer Bewunderung den Manövern der schönen deutschen Flotte beigewohnt habe, erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Kaiser Wilhelms, des obersten Chefs dieser Flotte, und auf das Gedeihen der tapferen deutschen Marine." Kaiser Wilhelm erwiderte: „Euer Majestät sage ich meinen herzlichsten Dank für die soeben gesprochenen gütigen Worte, welche die Freundschaft zum Ausdruck gebracht haben, die uns und unsere Länder verbindet. Es ist das erste Mal, daß meine Flotte unter dem Kommando meines Bruders die Ehre gehabt hat, vor Eurer Majestät zu manövrieren. Die anerkennenden Worte Eurer Majestät werden in den Herzen meiner Offiziere und Mannschaften sortieren. Wir alle sind von dem Wunsche durchdrungen, daß es Eurer Majestät vergönnt sein möge, den eingeleiteten Ausbau der russischen Flotte erfolgreich durchzuführen. Wie Euer Majestät bin auch ich erfüllt von dem Gedanken der unveränderlichen Freundschaft unserer Häuser und unsere Völker. Diese Freundschaft hat mehr als ein Jahrhundert überdauert, sie verbindet uns heute und wird weiter dauern. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus, Seine Majestät der Kaiser von Rußland hurra!"

— (Von unserer Marine.) Ein neues deutsches Linienschiff, „Pommern", ist am Dienstag in Kiel in Dienst gestellt worden. Es ist das dritte Schiff der neuen „Deutschland"-Klasse und unter Berücksichtigung der Erfahrungen des russisch-japanischen Seekrieges gebaut.

— (Ein neuer Aufstieg des deutschen Militärluftschiffes.) Der Motorballon der Luftschifferabteilung wurde Dienstag früh in Gegenwart einer großen Zahl höherer Offiziere von dem Kriegsminister von Einem und dem Chef der Verkehrstruppen General von Werneburg besichtigt. Nachdem der Motorballon gegen 8 Uhr aus der Halle nach der Richtung des Tegeler Schießplatzes hinausgebracht worden war, erhob er sich alsbald nach kurzer Prüfung des Motors. In einer Höhe von etwa 150 Metern wurden einige Manöver über dem Schießplatz ausgeführt, indem das Luftschiff den Platz umkreiste und Schlesien fuhr. Es herrschte ein leichter Oberwind. Nach einer Fortdauer von etwa 20 Minuten wurde die Landung glatt bewerkstelligt. Wie bisher üblich, hatte auch diesmal Hauptmann von Sperling die Ballonfüllung und Ingenieur Baienach die Bedienung des Motors übernommen. Nach den Informationen des „Lok.-Anz." wird der Motorballon in Reinickendorf demnächst auch dem Kaiser vorgeführt werden.

— (Der Gouverneur Frhr. v. Rechenberg in Dar-es-Salam) veranstaltete gestern einen Empfang, an dem 200 Mitglieder der hiesigen Gesellschaft teilnahmen. Staatssekretär Dernburg brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, der ihm beauftragt habe, den Deutschen Ostafrikas zuzurufen: „Seid einig, seid treu, seid deutsch!" Der Staatssekretär übermittelte dem Kaiser folgendes Telegramm: „Eurer Majestät Untertanen aller Berufsstände, die heim Gouverneur versammelt sind, huldigen Eurer Majestät mit dem Gelübde unverbrüchlicher Treue. Braver deutscher Arbeit wird es gelingen, die reichen Schätze dieses herrlichen Landes zu heben und unter dem machtvollen Schutz Eurer Majestät ein überseeisches Reich zu entwickeln, das des deutschen Namen würdig ist." Am Donnerstag reist Staatssekretär Dernburg nach Zanzibar.

— (Denkschriften.) Offiziös wird geschrieben: Wie an der Fortsetzung der Kartelldenkschriften, so wird auch an anderen dem Reichstage im nächsten Tagungsabschnitt vorzulegenden Denkschriften in verschiedenen Ressorts gegenwärtig schon gearbeitet. In erster Reihe kommt hier die umfassende Denkschrift über die Wirkungen der mit der Gewerbeordnungsnovelle von 1897 eingeführten Handwerksorganisation in Betracht. Sie baut sich auf einem umfangreichen Material auf, das durch eine bei den verschiedenen Handwerksorganisationen schon vor längerer Zeit veranstalteten Erhebung gewonnen ist. Durch die Erhebung wollte man Klarheit über den Wert der geschaffenen Neuerungen sowie über die Frage erlangen, ob und gegebenenfalls wie an eine Umgestaltung der letzteren herangetreten werden sollte. Diese Klärung der Anschauungen soll durch die Denkschrift gebracht werden. Es ist bei der Fülle des vorliegenden Materials selbstverständlich, daß die Ausarbeitung der Denkschrift einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, nach ihrem gegenwärtigen Stande aber ist anzunehmen, daß noch im nächsten Winter der Abschluß herbeigeführt werden kann. Dann würde natürlich dem Reichstage die Denkschrift sofort zugestellt werden. Für diese Arbeiten kommt namentlich das Kaiserliche Statistische Amt in Frage. Im Reichs-Versicherungsamte haben die Vorarbeiten für die Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften sowie der Invalidenversicherungsanstalten auf das Jahr 1906 begonnen. Hier handelt es sich um zwei Denkschriften bezw. Nachweisungen, die gleichfalls jede für sich eine eingehende und umfassende Arbeit verlangen. Weitere Denkschriften, an deren Ausarbeitung man sich möglichst zeitig heranmacht, sind diejenigen, die die Verhältnisse

Gottes Mühlen.

Roman von Ernst Georgy.

9] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach, Ernst, Du? Natürlich, ich stehe mit Evchen und Erna hier Reklame für unsere Meister. Die Leute müssen doch sehen, wie gut wir getroffen sind!" erwiderte der Bankier und näherte sich ihnen. Jetzt erst sah er den Fremden neben Wespen, blickte ihn forschend an und meinte dann lachend: „Sollte ich mich täuschen oder — wir müssen uns doch kennen? Herr Arsentjakow aus Moskau?"

„Stimmt, Herr Röder! Ich bewundere Ihr Gedächtnis."

„Ich bitte Sie, wen ich einmal gesehen . . . Schade, daß meine Frau nicht hier ist! Sie sind doch alte Bekannte."

„Das sind wir. Ich werde nicht verfehlen, noch heute Ihrer Frau Gemahlin meine Aufwartung zu machen", entgegnete der Russe und beugte sich zu den Kindern, die ihn frei und furchtlos ansahen. „Und das sind die Fräulein Töchter? Euch habe ich noch so klein gesehen." — Er gab übertrieben winzige Maße.

„So kleine Kinder gibt es ja gar nicht!" widersprach Eva, die achtjährige, altklug. Er stritt dagegen. Beide lachten fröhlich. Die Freundschaft war geschlossen, besonders als er ihnen erzählte, er habe im Hotel große Kasten mit russischem Konfekt mitgebracht.

Während Arsentjakow mit den kleinen Röders scherzte, hatten die beiden Herren einige Worte ausgetauscht.

Jetzt gesellte sich eine Dame zu ihnen: „Was für wunderbare Bilder sind hier doch!" Sie sprach zu Röder, reichte Wespen freundschaftlich die Hand und sah auf die kleinen Mädchen und den Fremden, der mit ihnen sprach.

„Lisbeth, das ist doch Herr Arsentjakow. Wissen Sie nicht? Er war mit in Nizza, als Sie mit meinen Schwiegereltern und Julie dort waren. Auch später hat er uns besucht!" half Röder ihrem Gedächtnis nach. Sie überlegte eine Sekunde und hob dann die Hand.

„Natürlich, jetzt weiß ich! Wie konnte ich nur vergessen. Guten Tag, Herr Arsentjakow", sagte sie und wandte sich zu dem Russen, der sich hastig umdrehte und tief verneigte.

„Fräulein Bentberg, seien Sie gegrüßt! Wie wenig haben Sie sich verändert. Kak wui pojwaitje?" fragte er lachend und führte ihre Rechte an seine Lippen.

„O weh, mein Russisch habe ich bis auf „nitschewo" vergessen, entgegnete sie lachend. „Ich war ohnehin eine schlechte Schülerin!"

„Sie können nichts schlecht sein, liebe Lisbeth", widersprach Röder energisch. „Sind Sie doch der gute Geist meines Hauses und der gute Engel meiner Mädels!"

„Das sind längst meine!" rief sie und nickte ihm zu. „Wenn Sie nur jedem etwas Liebes sagen können, so ist Ihnen wohl, Franz!" sagte sie dankbar.

Ein neuer Schwarm kam in den Raum und machte eine weitere Unterhaltung unmöglich. Vorsichtig suchten alle den Ausgang zu erreichen. Es gelang Herrn Wespen, seine Mutter und seine Gattin zu finden, die inzwischen zahllose Bekannte begrüßt und gesprochen hatten.

Endlich stand man im Freien und sog mit Behagen die reine Luft nach der verdorbenen drinnen in der Ausstellung ein. „Wie spät ist es denn eigentlich?" fragte jemand.

„Noch nicht ein Uhr!" antwortete Fräulein Bentberg und nahm die Kinder an die Hand. „Wir machen noch einen tüchtigen Spaziergang im Tiergarten."

„Kommst Du mit, Papi?"

„Ach, bitte, bitte, komm mit!" bettelten die kleinen Mädchen.

„Nein, meine Herzblättchen, meine Puppen. Euer Papi hat noch zu tun, heute nach dem Diner gehöre ich Euch eine halbe Stunde ganz allein; aber jetzt muß ich arbeiten."

Lisbeth Bentberg verabschiedete sich mit den murrenden, zögernden Kindern. Auch Frau Kommerzienrat Wespen und ihre Schwiegertochter fuhren fort, weil sie noch Einkäufe zu machen hatten.

Die drei Herren standen etwas unschlüssig und sahen den sich Entfernenden nach.

„Ich schlage vor, wir nehmen drüben bei Hiller ein kleines Dejeuner und fahren mal eine Stunde zur Börse", sagte Wespen. „Ich muß jedenfalls hin — wie aber haben Sie disponiert, Arsentjakow?"

„Ich speise mit Ihnen, habe aber um drei Uhr eine kleine Konferenz in meinem Hotel, die ich innehalten muß."

„Gut", fiel Röder ihm ins Wort. „Dann haben Sie Zeit genug und holen mich um halb sechs Uhr aus dem Geschäft ab. Wir fahren dann zusammen heim, und Sie dinieren bei uns. Julie wird sich riesig freuen!"

Arsentjakow dachte eine Sekunde nach; aber an die weit großzügerige und großartigere russische Gastfreundschaft gewöhnt, nahm er diese Aufforderung unbefangen an.

„Dann sind Sie aber morgen unser Gast, lieber Freund!"

„Von Herzen gern, Wespen, sorgen Sie sich nicht. Ich bleibe mindestens acht Tage in Berlin!"

„Wir hoffen, daß Sie noch eine Woche zugeben und recht, recht viel bei uns sein werden, Herr Arsentjakow!" sagte Röder rasch.

Die drei Herren kreuzten den Damm und begaben sich in das Restaurant. Röder trug während des Speisens in seiner liebenswürdigen, heiter berückenden Art die Kosten der Unterhaltung. Und mit geheimem Grolle bemerkte der Russe, daß auch seine eifersüchtige Antipathie gegen den jungen Bankier nachließ. Man konnte sich, auch als Mann, kaum dem Zauber des „Roi galant" entziehen.

Ob Röder von geschäftlichen Dingen sprach, einen Witz zum besten gab oder mit drolligsten Selbstvorwürfen und Anklagen von gewissen Abenteuern erzählte: immer war es anziehend. Gute Laune und Liebenswürdigkeit waren bei ihm angeboren und nicht erworben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070808011/fragment/page=0001

unserer Kolonien betreffen. Sie werden gerade diesmal ein noch weitergehendes Interesse als sonst schon erwecken, weil man jetzt den Kolonien die Aufmerksamkeit zu schenken beginnt, die man ihnen schon längst hätte zu Teil werden lassen sollen. Jedenfalls werden die Kolonialdenkschriften mindestens in der gewohnten Zahl dem Reichstage auch in dem neuen Tagungsabschnitte zugestellt werden. Für diese Arbeiten kommt hauptsächlich das Reichskolonialamt, für die Denkschrift über Kiautschou auch das Marineamt in Frage. Im Reichsschatzamt wird wie immer die Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze ausgearbeitet werden. Sie war schon bisher insofern von großem Werte, als sie genauen Aufschluß über die Schuldverhältnisse des Reichs und darüber brachte, welche Kredite noch ausstanden. Für die Zukunft wird sich ihr Wert noch erhöhen, weil nach den in ihr enthaltenen Zahlen die drei Fünftel Prozent berechnet werden sollen, um die die Reichsschuld in jedem Etat getilgt werden soll.

— (Regierungsmaßnahmen gegen den Mädchenhandel.) Die „Deutsche Liga gegen den Mädchenhandel" hat durch ihren Präsidenten Major Wagner in einer Denkschrift bei dem Ministerium des Innern Schritte unternommen, um eine neue Maßregel gegen den Mädchenhandel in die Wege zu leiten und gleichzeitig die für Berlin geplante Kasernierung der Prostitution zu verhindern. Bekanntlich hat das Ministerium des Innern den Regierungsrat Lindemann beauftragt, die Sittlichkeitsverhältnisse anderer Städte zu studieren z. B. von Kopenhagen und auch in Berlin neue Reformen einzuführen. Die „Int." erfährt nun aus bester Quelle, daß die Regierung zur Zeit mit Erwägungen beschäftigt ist, demnächst mit neuen Maßnahmen hervorzutreten, denen die genannte Denkschrift zugrunde liegen wird. Das ist auch in der Tat dringend nötig, denn daß die bisherigen Maßregeln in keiner Weise ausreichend sind, zeigt die Tatsache, daß immerfort von neuen Mädchenverschleppungen berichtet wird.

— (Für die Heranziehung deutscher Ansiedler und Arbeiter aus Südrußland) und deren Seßhaftmachung auf dem Lande hat sich die ständige Kommission des Landeskonsumtekollegiums erklärt. Auf ihr Ersuchen wird der Landwirtschaftsminister, der sich für das Projekt ausgesprochen hat, im September eine Konferenz der beteiligten Kreise einberufen, welche die endgültige Entscheidung in dieser Frage zu treffen, eventuell über das weitere Vorgehen Beschluß zu fassen hat.

— (Pfarrer Gaffert begnadigt.) Der katholische Pfarrer Gaffert von Gindelwangen, dessen Meineidsaffäre vor bald einem Jahre Aufsehen erregt hat, ist nach dem „Münch. N. Nachr." begnadigt und aus dem Landesgefängnis Freiburg i. B., wo er eine einjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen gehabt hätte, entlassen worden. In seine Gemeinde kehrt er nicht mehr zurück.

— (Der 18. internationale eucharistische Kongreß,) der gestern abend in Metz begann, ist die erste derartige Veranstaltung in Deutschland. Wie seine Vorgänger wird er einen rein religiösen Charakter tragen. Die Zahl der angemeldeten Mitglieder beträgt bis jetzt 6000. Unter den Teilnehmern sind besonders hervorzuheben: Kardinal Vincenzo Vannutelli, Delegat des Papstes, Kardinalerzbischof Dr. Fischer-Köln, die Erzbischöfe von Besançon, Westminster und Bukarest, die Bischöfe von Metz, Straßburg, Trier, Mainz, Limburg, Rottenburg, Speyer, Fulda, Verdun, Birmingham, Saragossa und Schantung; ferner die Weihbischöfe von Köln und Trier, die Äbte von Maria-Laach, Maria-Einsiedeln und Loewen. Von den weltlichen Mitgliedern sind zu nennen General Charette, der Führer der päpstlichen Zuaven, die Zentrumsführer Graf von Hompesch und Dr. Gröber und Prinz Max von Sachsen. Um 3 Uhr nachmittags traf der päpstliche Delegat Kardinal Vannutelli ein und wurde am Bahnhof von Bezirkspräsidenten Grafen von Zeppelin-Aichdauxien begrüßt. Der Kardinal dankte im Namen des Papstes für die Begrüßung und bat, diesen Dank auch Sr. Majestät dem Kaiser zu übermitteln. Die Eröffnung des Kongresses erfolgt um 8 Uhr abends.

— (Kein Zeugniszwangsverfahren in Bayern.) Gegen zwei Journalisten als mutmaßliche Verfasser von Notizen über das Erzesserpaar Wössel war das Zeugniszwangsverfahren in einer nach bestimmten Mustern „gegen Unbekannt" eingeleiteten Disziplinaruntersuchung angewendet worden, um auf diese Art möglicherweise einen oder den anderen Gerichtsbediensteten als den eigentlichen Urheber jener Preßnotizen zu ermitteln. Die beiden als Zeugen eidlich benommenen Journalisten verweigerten indessen, trotz Androhung der gesetzlichen Zwangsmittel, ihre Gewährsmänner zu nennen und das Verhör zweier Gerichtsbediensteten, sowie eine Umfrage beim ganzen Personal ist gleichfalls ergebnislos geblieben. Die Staatsanwaltschaft in München hatte daraufhin die Durchführung des Zeugniszwangsverfahrens gegen die beiden Journalisten beschlossen, es wurde aber auf höhere Anordnung hin unterlegt, nachdem die Vorgänge in der Presse zur Sprache gebracht worden waren. Der bayrische Justizminister, dessen rühmenswerte Reformerlasse auf dem Gebiet der Strafrechtspflege wir jüngst veröffentlichten, hat mit dieser Verfügung der Juristerei im allgemeinen wie dem staatsanwaltlichen Uebereifer im besonderen einen angemessenen Dämpfer aufgesetzt. Jeder Freund der Preßfreiheit darf ihm dafür aufrichtig dankbar sein.

— (Zum oberschlesischen Bergarbeiteraustand) schreiben die „Berl. Pol. Nachr.". Durch die Presse gehen Meldungen über den oberschlesischen Bergarbeiteraustand, die mehrfach den Tatsachen nicht entsprechen. Ueber Beginn und Verlauf des Ausstandes wird uns demgegenüber von amtlicher Seite mitgeteilt: Am 1. August trat eine Anzahl der Arbeiter auf einem Schacht der fiskalischen Königsgrube in Oberschlesien unerwartet und plötzlich in den Ausstand. Auf die an diese Arbeiter gerichtete Frage, weshalb dies geschehen, erklärten die Ausständigen, es sei gerade ein Heiligentag, und da würde nicht gearbeitet. Der Tag war ein Tag nach dem Lohntage. Im Laufe des Tages traten die ausständigen Arbeiter an die Verwaltung mit Forderungen auf eine allgemeine Lohnerhöhung heran. Die Verwaltung erklärte, daß an eine allgemeine Lohnerhöhung nicht zu denken sei, da die Löhne gegenüber denen auf den Nachbargruben reichlich hoch wären. Auch über Lohnerhöhungen in einzelnen Fällen könnte erst verhandelt werden, wenn die Arbeiter sich ihrer Pflicht erinnert hätten und wieder angefahren wären. Im übrigen müsse von der Bestimmungen der Arbeitsordnung Gebrauch gemacht werden, wonach jeder Arbeiter, der drei Tage ohne Grund aussetze, entlassen werde. Die Streikenden verhinderten Arbeitswillige für spätere Schichten an dem Anfahren, sodaß in den nächsten Tagen der Streik auf weitere Schachtanlagen der fiskalischen Grube übergriff und die Zahl der Ausständigen am Sonnabend sich auf rund 3500 belief. Am Sonnabend und Sonntag sind die Ausstandsverhältnisse in Bergarbeiterversammlungen beraten worden. Ein Teil der Führer erklärte sich gegen den Ausstand aus Mangel an Mitteln. Ein großer Teil der Arbeiter aber erklärte, daß er im Streik verharren wolle. So stand die Sache bis Sonntag. Heute ist bereits eine Abnahme der Zahl der Streikenden zu verzeichnen, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Wege zu den Gruben polizeilich besser bewacht sind, und demgemäß die Arbeitswilligen von den Streikenden weniger belästigt werden können. Ein Teil der Streikenden wird von der Hoffnung erfüllt, daß die Bergverwaltung namentlich infolge des gegenwärtig auftretenden Kohlenmangels zum Nachgeben gezwungen werden würde. Die Hoffnung ist vollständig trügerisch. Die Verwaltung bleibt auf dem einmal eingenommenen Standpunkt, daß an eine allgemeine Lohnerhöhung nicht zu denken sei und daß über Einzelwünsche in dieser Beziehung erst verhandelt werden könne, wenn die Ausständigen wieder angefahren seien. Der Ausstand hat sich bisher auf eine Privatgrube, die Gräfin Laura-Grube, übertragen. Hier streiken von 997 Arbeitern etwa 600.

Frankreich.

* **Paris**, 6. August. Das strafgerichtliche Verfahren gegen den ehemaligen Matrosen Maille, der am 14. Juli während der Vorbeifahrt des Präsidenten Fallières einen Schuß abfeuerte, ist eingestellt worden. Maille soll in ein Irrenhaus gebracht werden.

Großbritannien.

Das englisch-russische Abkommen.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, besteht zwar berechtigter Grund für die Annahme, daß die Verhandlungen zwischen England und Rußland in nächster Zeit zu einem glücklichen Abschlusse gelangen werden; sie sind aber noch nicht beendigt und ein Abkommen ist noch nicht unterzeichnet.

Afrika.

Die Wirren in Marokko.

Das Reutersche Bureau hat die Nachricht erhalten, daß Frankreich der englischen Regierung die Einzelheiten über die Maßnahmen mitgeteilt habe, welche es in Bezug auf die Lage in Casablanca zu treffen gedenke. England halte diese Maßnahmen zum Schutze der englischen Interessen für ausreichend und werde daher keine Kriegsschiffe nach Casablanca senden. Die Meldung, daß das Kriegsschiff Antrim abgegangen sei, ist einem Mißverständnis zuzuschreiben.

Nach einem Telegramm der Deutschen Kabelgrammgesellschaft hatte der deutsche Geschäftsträger seinen französischen Kollegen auf die dringende Lage der Europäer in Mazagan aufmerksam gemacht. Der französische Geschäftsträger veranlaßte darauf die Entsendung des gestern hier eingetroffenen Kreuzers „Du Chayla" nach Mazagan zum Schutz der Fremden. Dieser Schutz kommt auch den meist außerhalb der Stadt wohnenden Deutschen Mazagans zugute.

Casablanca von den Franzosen beschossen.

Aus Tanger meldet das Reutersche Bureau. Hier ist ein Dampfer aus Casablanca ohne Flüchtlinge eingetroffen. Nach Briefmeldungen haben die Kabylen die Stadt angegriffen, worauf die maurischen Behörden von dem französischen Kreuzer Galilée Hülfe erbaten. Dieser landete darauf 60 und ein spanischer Kreuzer 40 Mann. Als diese an Land gingen, wurden sie von den Kabylen beschossen, wodurch sechs französische Seeleute und ein Offizier verwundet wurden. Nachdem die Kabylen zurückgetrieben worden waren, wurden Wachen von den französischen und spanischen Kreuzer vor die Konsulatsgebäude gestellt. Der Galilée begann darauf den maurischen Stadtteil und die Umgebung der Stadt zu beschießen.

Ein Zeitungstelegramm aus Tanger von gestern besagt: Die Landungstruppen in Casablanca töteten 160 Eingeborene auf dem Wege zu den Konsulaten mit dem Bajonett. Das Bombardement seitens der Kriegsschiffe dauerte den ganzen Tag. Mehrere hundert Stammesangehörige wurden getötet und die Dörfer an der Grenze der Stadt zerstört.

Amerika.

Mißbräuche bei den amerikanischen Trusts.

Aus Newyork wird dem „B. T." berichtet: Bei dem Kampfe, der sich zwischen den Behörden und den großen Korporationen in Amerika um Durchführung der Bestimmungen des Antitrustgesetzes entponnen hat, handelt es sich um die Verfolgung der industriellen und Handelsgesellschaften, die wie der Tabaktrust, eine gesetzwidrige Monopolstellung durch Beschränkungen des Handels erlangt haben. Im besonderen werden auch unerlaubte Praktiken verfolgt, bei denen diese Gesellschaften mit Bahnen, deren Aktienbesitz sie mehr oder weniger „kontrollieren", Hand in Hand gehen. Ein gerichtliches Verfahren gegen die Bahnen selbst muß sich diesen Prozessen anschließen. Mit besonderer Spannung erwartet man daher den Ausgang des Kampfes gegen einen der Hauptempfänger der unerlaubten geheimen Frachtrabatte, die Standard Oil Company. Diese ist nun in erster Instanz zu einer Geldstrafe von 29 240 000 Dollars verurteilt worden. Die Zuversicht, die der Generaldirektor Henry Rogers wegen des Ausgangs des Prozesses an den Tag gelegt hatte, hat sich als trügerisch erwiesen. Bereits ist er zurückgetreten und durch Frick ersetzt worden. Der Trust wird sein Verwaltungssystem organisieren, dem Gesetze anpassen, und es ist noch nicht zu ermessen, wie weit eine ernstliche Erschütterung seiner Organisationsgrundlagen zu erwarten steht, da noch zahlreiche Teilklagen schweben. Die schärfste Rückwirkung der Verurteilung der Standard Oil Company zeigt sich aber sofort bei den Bahnen. Die Verurteilung ist erfolgt wegen der Annahme von Frachtrabatten in 1463 Fällen seitens der Chicago and Alton Railroad Company. Die erste Konsequenz ist nunmehr ein Prozeß gegen diese Bahn selbst, dem wahrscheinlich eine ausgedehntere Verfolgung von Eisenbahnen, gegen die gleiche Beschwerden vorliegen, folgen wird. Der Verwaltungsrat der amerikanischen Bahngesellschaften hat sich große Bangigkeit bemächtigt. Sie befürchten, daß mit strafrechtlichen Verfolgungen der Bahnen wegen Verletzung des Antitrustgesetzes in größerem Umfange, als bisher erwartet worden war, vorgegangen wird. Gegen die Chicago and Alton-Bahn ist seitens der Anklagebehörde bereits die Einleitung einer Untersuchung wegen gesetzwidriger Gewährung von Frachtrabatten eingeleitet worden. Man ist nunmehr überzeugt, daß die Untersuchungen dieser Art einen großen Umfang annehmen werden und vielleicht keine Bahn innerhalb der Vereinigten Staaten davon ganz unberührt bleiben werde. Im Falle von Verurteilungen kann außer hohen Geldstrafen auch auf Gefängnis bis zu zwei Jahren erkannt werden.

Aus der Umgebung.

* **Helbra**, 6. August. (Unglücksfall.) Das vierjährige Söhnchen der Otto Alberichen Eheleute in der Fleischerstraße spielte auf der Aichengrube im Hofe, deren Deckel offen stand. Plötzlich schlug der Deckel zu und traf den Kleinen an den Oberschenkel, der dadurch gebrochen wurde. Das Kind wurde dem Krankenhause in Eisleben zugeführt.

m. **Gräfenhainichen**, 7. August. (Großfeuer) entstand heute um Mitternacht in der Schladitzschen Mühle (Inh. Friedrich). Das Wohnhaus brannte völlig nieder. Das Mobiliar ist teilweise gerettet. Die anliegenden Stallungen sind nicht beschädigt, ebenso ist das gesamte Vieh gerettet. Das Feuer entstand durch Explodieren der Lampe, die dem Besitzer der Mühle aus der Hand gefallen war. Der Geschädigte ist versichert.

* **Wittenberg**, 6. August. (Goldene Hochzeit.) Verlagsbuchhändler H. Herrosé und seine Gemahlin feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Neuhaldensleben**, 6. August. (Tödlich verunglückte) durch Fallen aus der Schoßkelle der Meidtkutscher D. Schmidt von hier auf der Chaussee von Meitzendorf nach Groß-Ammensleben. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

* **Zeitz**, 6. August. (Ein Akt der Roheit) ereignete sich am gestrigen Abend auf dem Schützenplatze. Ein Karussellbesitzer wurde von einem angetrunkenen Menschen derart ins Gesicht geschlagen, daß zuerst der Verlust eines Auges befürchtet wurde und er darum ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

o **Bernburg**, 6. August. (Zwei Knaben vom Baume gestürzt.) Zwei etwa 11jährige Knaben pflückten gestern gegen abend noch die von Oebisfer stehen gelassenen Kirschen an der Aschersleber Straße ab. Plötzlich brach ein Ast und die beiden Knaben stürzten herunter. Der eine, der Knabe Desert, fiel so unglücklich auf den Kopf, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde durch die Sanitätskolonne nach dem Kreiskrankenhause geschafft. Der andere Knabe kam mit einer leichten Verletzung an der Backe davon.

* **Eilenburg**, 6. August. (Lehrer Simmwald †.) Heute verstarb hier im 88. Lebensjahre der Begründer des Lehrervereinsbundes der Provinz Sachsen und langjahrige erste Vorsitzende, der Lehrer Simmwald. Der Verstorbene hatte über 50 Jahre an den hiesigen Schulen gewirkt.

* **Wernigerode**, 6. August. (Vom Zuge überfahren) wurde dicht bei der Station Minsleben ein 65jähriger Mann namens Hinze aus Redbeder. Zur Stationsgebäude gab er bald darauf seinen Geist auf. Den Lokomotivführer trifft keine Schuld.

* **Ziegelrode**, 6. August. (Unfall.) Dem 15jährigen Sohne Johann des Geschirrführers Kabich stieß gestern ein bedauerlicher Unfall zu. Seinjeger saß auf einem Heufuder und rutschte, als der Wagen stand, von diesem herab. Hierbei stieß er sich am Ladezeug einen Spieß durch die linke Hand, der die Fläche derselben vollständig durchbohrte. Zwei Mann waren nötig, um den Jungen aus seiner qualvollen Lage zu befreien.

* **Kemberg**, 6. August. (Baugerüst.) Der Maurer Albert Schubert und sein Sohn stürzten in Golpa beim Zusammenbruch des Gerüstes etwa 13 Meter ab und erlitten schwere Verletzungen, so daß sie in ihre Wohnung gefahren werden mußten.

* **Dessau**, 6. August. (Ein Opfer ihres Berufs.) Im hiesigen Kreiskrankenhause starb nach schweren typhösen Leiden Frl. Klara Lenz. Die Verstorbene, die seit dem 1. Oktober 1903 als Landkrankenpflegerin in Hindorf gewirkt hatte, war bei der Krankenpflege angesteckt worden.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

* **Halle a. S., 7. August.**

* **Auszeichnung.** Dem Generaloberarzt und Divisionsarzt der 8. Division Dr. Meyer ist die Erlaubnis zur Anlegung des Komturzeichens zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären erteilt worden.

* **Ist der Armen-Verwaltung.** Herr Stadtrat Dr. Tepelmann ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Armen-Direktion wieder übernommen.

* **Die Ruhegehälter der pensionierten Lehrer und Lehrerinnen** sind jetzt nach Maßgabe des Gesetzes vom 10. Juni 1907 zur vierteljährlichen Auszahlung bei der Königlichen Kreiskasse angewiesen und kann daher die Septemberrate alsbald abgehoben werden.

* **Maschinenbauschule.** Am 14. Oktober beginnt das neue Schuljahr der Staatlich-Städtischen Maschinenbauschule zu Halle, die nach dem Muster der Königl. Preußischen Maschinenbauschulen eingerichtet und an die hiesige Staatlich-Städtische Handwerkerschule angegliedert worden ist. Zur Zeit bestehen hier allerdings nur die beiden Unterklassen einer vierklassigen Maschinenbauschule, doch können die Schüler nach dem ersten Jahre in die Oberklassen einer Königlich Preußischen Vollanstalt übergehen wie solche z. B. in Magdeburg, Dortmund, Duisburg, Eberswalde, Barmen und Görlitz bestehen. Die Maschinenbauschulen haben den Zweck, junge Leute mit guter Volksschulbildung und mindestens vierjähriger Werkstättenpraxis im Maschinenbaufache vor allem zum künftigen Betriebsbeamten für die Maschinenindustrie (Betriebstechniker und Assistenten, Maschinenmeister, Werkmeister u. s. w. heranzubilden und künftigen Werkstättenbesitzern oder Leitern kleinerer Werkstätten die nötigen technischen Fachkenntnisse und die erforderliche Leichentzertigkeit zu vermitteln. Die Laboratorien und Versuchswerkstätten der Maschinenbauschulen bieten außerdem Gelegenheit, die für die Betriebsbeamten besonders wichtige Untersuchung von Maschinen und elektrischen Anlagen, sowie die Prüfung der Materialien des Maschinenbaues praktisch auszuüben. Die Ausbildung geschieht in vier Halbjahrkursen. Das halbjährliche Schulgeld beträgt infolge des beträchtlichen Staatszuschusses nur 30 Mk. Das Reifezeugnis einer Königlich Preußischen Maschinenbauschule berechtigt auch zu gewissen Staatsstellungen. Bei der Anstellung für den Werkmeisterdienst bei Maschinen- und Werkstätten-Inspektionen werden Bewerber, die das Reifezeugnis einer Königlichen Maschinenbauschule und die nötigen praktischen Kenntnisse besitzen, vorzugsweise berücksichtigt. Der erfolgreiche Besuch einer Maschinenbauschule berechtigt zur Ablegung der Eichmeister-Prüfung. Aehnliche Berechtigungen gewährt der Besuch der Privat-Technikerschule, die bei weit höheren Schulgeldkosten alle die ähnliche technische Ausbildung ihrer Schüler bezweckt. Jede weitere gewünschte Auskunft (Lehrplan der Maschinenbauschule x.) erteilt die Direktion der Staatlich-Städtischen Maschinenbauschule, Guttaplatzstraße 1.

* **Zur Erleichterung des Besuchs der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung** in Friedenau bei Berlin werden an Freitag den 9. und Sonntag den 11. August u. J. folgende Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen gefahren: Sonderzug Leipzig-Halle a. S.-Berlin (Anh. Bhf.). Hinfahrt: Leipzig (Verl. Bhf.) ab 7,18 Uhr vorm., Halle a. S. ab 7,18 Uhr vorm., Bitterfeld ab 7,55 Uhr vorm., Wittenberg ab 8,36 Uhr vorm., Luckenwalde ab 9,59 Uhr vorm., Berlin (Anh. Bhf.) an 10,29 Uhr vorm. Rückfahrt: Berlin (Anh. Bhf.) ab 9,20 Uhr nachm., Luckenwalde an 10,08 Uhr nachm., Wittenberg an 11,06 Uhr nachm., Bitterfeld an 11,43 nachm., Leipzig (Verl. Bhf.) an 12,23 Uhr nachts, Halle a. S. an 12,21 Uhr nachts. Zu diesen Zügen werden besondere zur Hin- und Rückfahrt nur für Sonderzüge gültige Fahrkarten zu folgenden ermäßigten Fahrpreisen ausgegeben: Von Leipzig (Verl. Bhf.) nach Berlin (Anh. Bhf.) und zurück 2. Kl. 8,60 Mk., 3. Kl. 6,00 Mk., von Halle a. S. nach Berlin (Anh. Bhf.) und zurück 2. Kl. 8,50 Mk., 3. Kl. 5,90 Mk., von Bitterfeld nach Berlin (Anh. Bhf.) und zurück 2. Kl. 7,00 Mk., 3. Kl. 4,80 Mk., von Wittenberg (Prov. Sachsen) nach Berlin (Anh. Bhf.) und zurück 2. Kl. 5,00 Mk., 3. Kl. 3,50 Mk., von Luckenwalde nach Berlin (Anh. Bhf.) und zurück 2. Kl. 2,70 Mk., 3. Kl. 1,85 Mk., sofern gleichzeitig mit jeder Fahrkarte eine Eintrittskarte zum Besuch der Ausstellung zum Preise von 1 Mk. gelöst wird.

* **Ein allgemeiner Deutscher Innungs- und Handwerkertag** findet vom 18. bis 20. August im Saale des „Fürstenhof" zu Eisenach statt. Die Tagesordnung lautet: I. Montag, den 19. August: 1. Eröffnung des Allgemeinen Deutschen Innungs- und Handwerkertages. 2. Bericht über die Tätigkeit des Zentralausschusses vereinigter Innungsverbände, erstattet von seinem Syndikus Dr. Westphal. 3. Das Genossenschaftswesen und seine Bedeutung für das Handwerk. Referent: C. J. Kortkamp. Korreferent: Vorsitzender des Hauptverbandes Deutscher gewerblicher Genossenschaften. 4. Die obligatorische Lehrlingsprüfung und Maßnahmen dieserhalb. Referent: Syndikus Dr. Westphal, Generalsekretär des Zentralverbandes Deutscher Bäckerinnungen. 5a. Der Eheme Besitzungsnachweis. Referent: Dr. H. Nockl, Syndikus der Handwerkskammer Berlin. Korreferent: Reichstagsabgeordneter Heinrich Göring, Schreinermeister in Zweibrücken. b. Der allgemeine Besitzungsnachweis (Antrag der freien Gesamtinnung Hagen i. W.) 6. Die Einführung der obligatorischen Gesellenprüfung. Referent: Hofklempnermeister W. Witte, Vorsitzender des Innungsausschusses Dessau. 7. Die Notwendigkeit der Errichtung einer selbständigen Reichs-Handwerks-Behörde. Referent: J. Müller, Redakteur der Deutschen Klempner-Zeitung Berlin. 8. Die Schädigungen des selbständigen Handwerks durch die Oekonomiehandwerker. — II. Dienstag, den 20. August. 9. Die Zusammenlegung der bestehenden Arbeiterversicherungs-Einrichtungen und die Weiterführung der sozialen Gesetzgebung. Referent: G. Klemm, Obermeister der Barbiere, Friseure und Perückenmacherinnung, Leipzig. 10. Die Regelung des Submissionswesens. Referent: Fr. Hammer-Zeghendorf, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Korreferent: Kgl. Baurat Jaffé, Kreisbauinspektor, Berlin. 11. Die Sicherung der Bauhandwerkerforderungen. Referent: Reichstagsabgeordneter A. Bault, Tischlermeister in Potsdam. 12. Die Deutsche Mittelstandsvereinigung. Referent: Dr. Friedrich Wegener, Schriftsteller in Steglitz. 13. Die Beitragspflicht derjenigen Fahrbetriebe, die handwerksmäßig ausgebildete Arbeiter beschäftigen, zu den Fahrbetriebseinrichtungen der Innungen. Referent: C. Rahardt, Obermeister der Tischler-Innung, Berlin. 14. Die Revision des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb. Referent: Tapezierermeister S. Feder, Redakteur der Allgemeinen Tapezierer-Zeitung. 15. Die obligatorische Alters- und Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker. 16. Die Schädigungen des Kleingewerbes durch Konsum- und Beamtenvereine. Referent: W. Heyne, Bäckermeister in Magdeburg. 17. Abänderung des § 28 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des § 4 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891. Referent: Schreinermeister Wilh. Kniest, Vorsitzender des Innungsausschusses zu Cassel. 18. Einschränkung des Borgunwesens im Handwerk. Referent: Schuhmachermeister H. Mittendorf, Vorsitzender der freien Innung zu Nichtendorf. 19. Errichtung eines Verbandes zur Wahrung der Interessen der Innungskrankenkassen. Referent: M. Köhges, Vorsitzender des Innungsausschusses zu Wilhelm-Hafe. — Nur gewählte Vertreter von Innungen, Innungsausschüssen, Handwerks- resp. Gewerbekammern und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070808011/fragment/page=0002

3. Kapitel.

Frau Julie Röder saß, in ein fliederfarbenes, samtnes Teegewand gekleidet, in ihrem Garderobenzimmer.

Tiefe Schränke, von innen und außen elektrisch beleuchtet, waren ringsum in die Wände eingelassen. Hier hingen die Toilettenschätze der tonangebenden Modedame, nach Jahreszeiten und ihren Bestimmungen sorgfältig aufgereiht. — Toinette, die kleine Zofe, ergriff eins der Gewänder nach dem andern und zeigte es der Herrin.

Julie hatte einen Block auf dem Schoße und machte mit ihrem Bleistifte von Zeit zu Zeit Notizen. Ihre linke Hand spielte mechanisch mit der langen Schnur vollendet schöner, echter Perlen, die, mehrfach um den Hals geschlungen, doch noch bis über die Knie herabfiel und in zwei antiken Brillantschmuckstücken endete. „Sie sind heute merkwürdig unintelligent, Toinette!" sagte die junge Frau plötzlich ungehalten. „Denken Sie doch ein wenig nach. Man hat mich für den neuen Verein um Kostüme oder Balltoiletten gebeten, die Schauspielerinnen noch auf der Bühne tragen können. Man will den armen Künstlerinnen ihren Weg erleichtern und ihnen umsonst oder sehr billig zu den notwendigen Kleidungsstücken verhelfen. Ich habe versprochen, ausrangierte Sachen zu stiften. Verstehen Sie?"

„Sehr wohl, gnädige Frau!"

„Nun, dann bringen Sie mir kein Tennis-Kleid an! Das kann sich jede Dame schließlich selbst anschaffen. Ballkleider oder Maskenkostüme brauche ich, wie wir dort schon verschiedene aufgestapelt haben. Was hängt denn dort links in dem dritten Schrank?"

„Das seegrüne Crêpe-de-Chine-Kostüm mit den Silberstickereien und den eingesteckten Schilfrosen und den Korallengehängen. Gnädige Frau trugen es im vorigen Jahre zu dem großen Melusinenfest bei uns", entgegnete das Mädchen zögernd.

Julie machte eine Notiz. „Gut. Legen Sie es dazu."

(Fortsetzung folgt.)

Innungs-Verbänden, sowie selbständige Handwerksmeister, welche eine Eintrittskarte gelöst haben, dürfen an den Beratungen teilnehmen. (Eine Delegiertenkarte kostet 2 Mk., eine Teilnehmerkarte 1 Mk.) Stimmrecht haben nur Delegierte aus. Dieselben haben sich durch besondere Vollmachten ihrer Vorstände ausdrücklich auszuweisen. Jeder Delegierte hat nur eine Stimme, auch diejenigen, die mehrere Korporationen vertreten; doch werden in diesem Fall die vertretenen Korporationen in der Teilnehmerliste wie im Protokoll besonders aufgeführt.

* **Der Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure** unternimmt am Freitag, den 9. August, 6½ Uhr abends eine Besichtigung des neuen Gasbehälters (2000 cbm Inhalt mit Ringdaßtin) der städtischen Gasanstalt am Holzplatz. Nach der Besichtigung ist zwanglose Zusammenkunft im Garten des Florabades. Die Teilnahme der Damen, auch an der Besichtigung, ist sehr erwünscht. Gäste sind willkommen.

* **Heide-Verein.** Anmeldungen zur Einweihungsfeier auf dem „Kollberge" können nur noch bis morgen, Donnerstag, abend entgegengenommen werden. Dieselben sind an den Vorsitzenden Juwelier Titel zu richten.

* **Die Zusammenkunft ehemaliger Drohsigerinnen** findet am Sonnabend den 10. August, nachmittags 4 Uhr, auf der Peißnitz statt.

* **Apollotheater.** Die interessante Detektiv-Komödie „Der Hund von Baskerville" geht nur noch heute, Mittwoch, in Szene. Donnerstag den 8. August findet die Premiere der Schwank-Novität „Eine Hochzeitsnacht" statt.

* **„Goldener Hirsch".** Donnerstag abends 8 Uhr findet ein Konzert unter Mitwirkung des Gesangverein „Ossian" statt. Der Eintritt ist frei

* **Eine eigenartige Wette** wurde an Sonntag von einigen fleißigen Bürgen abgeschlossen und am Montag abend zum Austrag gebracht. Einer der Herren wachte sich anheischig, den Bahnhof früher zu erreichen, als ein Wagen der Straßenbahnlinie Cröllwitz-Hauptbahnhof. Als Bedingung wurde festgesetzt, daß der Läufer diejenigen Straßen zu benutzen hatte, welche die betreffende Linie durchführt. Am Montag abend wurde mit dem der elektrischen Wagen ab Cröllwitz 10,55 der Wettlauf unternommen. Drei Herren im Automobil begleiteten den Läufer und kontrollierten denselben, während zwei den Wagen der Straßenbahn besteigen. Es war interessant zu beobachten, daß der Wagen der elektrischen Bahn, obwohl er in der späten Abendstunde ziemlich flotte Fahrt hatte, erst kurz vor dem Riebeckplatz in der oberen Leipzigerstraße den Läufer erreichte. Durch das langsame Fahren auf dem Platze, erreichte der Läufer wieder einen Vorsprung, der ihm allerdings in der Dritschersstraße verloren ging. Durch den großen Bogen, welche die Bahn, bei der Einfahrt zum Bahnhof, beschreibt, siegte der Läufer aber noch mit gut zwei Wagenlängen. Zeitdauer: 20 Minuten ⅘ Sek. Gewiß eine respektable Leistung, wenn man bedenkt, daß absolut kein Training stattgefunden hatte und der betreffende Herr alles, nur kein Sportsmann ist. Nachdem er sich von der Strapaze gut erholt hatte, beschloß ein feuchtfröhlicher Abend den guten Verlauf der Wette.

* **Sportliches.** Daß der Fußballsport immer mehr Anhänger findet, ist sehr erfreulich; in sehr vielen Fällen wird der Sport natürlich arg übertrieben. Ein Spaziergänger, welcher vorgestern abend in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr die Paul Riebeck- und Bugenhagenstraße (Blindenanstalt) passierte, war nicht sehr überrascht, als er dort eine Gruppe Fußballspieler sah. An diesem Spiel beteiligten sich nicht nur Männer, sondern auch Frauen im reiferen Alter, die sehr wenig Rücksicht auf die Passanten nahmen. Wenn Kinder auf der Straße spielen und dabei lästig werden, so wird das meistens nachsichtig hingenommen, wenn Erwachsene aber solchen Unfug treiben, brauchen sie sich nicht zu wundern, daß die Polizei um Hilfe angerufen wird.

* **Unnütze Spielerei.** Gestern abend gegen 9½ Uhr schlenderte der Schuhmacher Ernst Schwardinski, Ludwig Wachterstraße 11, von seiner im Hofe gelegenen Wohnung aus mit einem Katapult, in welches er eine Schrotkugel gelegt hatte, nach dem offen stehenden Fenster des Treppenaufganges im Vordergebäude. Die Kugel verletzte den Gärtner Friedrich Lindemann, welcher zufällig die Treppe passierte, unterhalb des linken Auges. Sie blieb zwischen Haut und Knochen sitzen und konnte bisher nicht entfernt werden.

* **Desertiert** ist ein Soldat des Magdeburgischen Füsilierregiments Nr. 36. Er hat sich auf Lichtentanner Flur seiner militärischen Effekten entledigt.

* **Wasserrohrbruch.** Heute morgen gegen 6½ Uhr fand vor dem Grundstück Gr. Brauhausstraße 26 ein Wasserrohrbruch statt.

* **Unterleibstyphus.** In Trebitz bei Wettin ist Unterleibstyphus epidemisch ausgebrochen. Die ersten Erkrankungen sind in einer Ausländerkaserne zum Ausbruch gekommen. Es wird deshalb angenommen, daß die Seuche durch die Ausländer (Galizier) eingeschleppt worden ist.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Burgstraße 38.

Aufgeboten (6. August): Der Baumeister Kurt Elle und Margarete Sperling, Pirmasens und Seyblstr. 16. — Der Oberarzt Dr. med. Martin Kähler und Johanna Simon, Duisburg-Meiderich und Rainstr. 7. — Der Malermeister Richard Beyer und Wilhelmine Richter, Weißenfels und Rettstraße 22. — Der Arbeiter August Rückmann und Marie Mollnau, Große Gosenstr. 26.

Geboren (6. August): Dem Fabrikarbeiter Franz Dornack ein S. Franz, Böckstr. 14. — Dem Maurer Gustav Hennicke eine T. Margarete, Schulberg 9. — Dem Oberpostpraktikant Friedrich Buro ein T. Elisabeth, Karlstr. 28. — Dem Bäcker und Konditor Otto Gengel ein S. Gerhard, Albrechtstr. 20. — Dem Bureauvorsteher Friedrich Fiehe eine T. Johanna, Rosenstr. 6. — Dem Bäckermeister Karl Wernicke ein S. Erich, Fleischerstr. 47.

Gestorben (6. August): Des Hilfsbahnwärter Friedrich Hoffmann T. Frieda 3 Monate, Brachwitzerstr. 4. — Des Schuhmacher Wenzel Santin T. Helene 7 Monate, Reilstr. 27a. — Die Witwe Eleonore Gansauge geborene Wendt 74 J., Zietenstr. 5.

Standesamt Halle S., Steinweg 2.

Aufgeboten (6. August): Der Arbeiter Franz Treptow und Berta Thondorf, Alter Markt 20 und Wörmlitz. — Der Eisendreher Max Schneider und Klara Rosse, Mühlberg 6 und Pfännerhöhe 1. — Der Schlosser Paul Straßburg und Marta Schmidt, Holzplatz 5 und Streitberstr. 1. — Der Klempner Otto Prawos und Marta Winkler, Gr. Brauhausstr. 8. — Der Sergeant Richard Großmann und Marta Theuerkauf, Magdeburg und Thomasiusstr. 13.

Eheschließung (6. August): Der Schleifer Hermann Rapfilber und Klara Wechemann, Mauerstr. 20.

Geboren (6. August): Dem Hilfsmagazinaufseher Alfred Rothenhäuser ein S. Alfred, Gr. Schloßgasse 4. — Dem Straßenbahnschaffner Otto Krause ein S. Otto, Marktvorstadt. 3. — Dem Kellner Rudolf Döbrich eine T. Margarete, Gr. Sandberg 16. — Dem Kaufmann Karl Lorenz eine T. Annemarie, Klinik. — Dem Kaufmann Ernst Mittler ein S. Erich, Osendorferstr. 5. — Dem Oberprediger Hugo Greiner ein S., An der Moritzkirche 8. — Dem Blechschmied Artur Berger ein S. Artur, Bebersbof 9. — Dem Maschinenschlosser Franz Schubert eine T. Liesbet, Ludwigstr. 49. — Dem Buchbinder Max Drechsler ein S. Kurt, Rannischstr. 6. — Dem Schlosser Willy Zenker eine T. Helene Brunoswarte 11. — Dem Restaurateur Max Mantz eine T. Ella, Bölbergerweg 10. — Dem Bergarbeiter Franz Hesse ein S. Kurt, Schlosserstr. 6.

Gestorben (6. August): Des Handarbeiter Wilhelm Weigandt T. Else 6 Monate, Jankerstr. 15. — Der Arbeiter Karl Budert 32 J., Klinik. — Des Aufseher Josef Antkowiak T. Else 1 Mon., Klinik. — Des Fellenhauer Otto Stemmler T. Margarete 3 Mon., Langestr. 18. — Des Bauarbeiter Richard Koch S. Arno 10 Mon., Kl. Ulrichstr. 11. — Die Witwe Elisabeth Schuchardt geb. Holzhauser 80 J., Rathausstr. 15. — Des Restaurateurs Max Mantz S. totgeb., Bölbergerweg 10.

Auswärtige Aufgebote.

Der Privatdozent Dr. med. Harry Liefmann und Agathe Reil, Halle a. S. und Freiburg.

Zur Anmeldung im Standesamte ist Legitimation erforderlich.

Kirchliche Vereinsnachricht.

St. Laurentii: Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung der konfirmierten Mädchen im Gemeindehause Herr Hilfsprediger Förster.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Dresden,** 7. August. (Wolff's Bur.) In Müssen (St. Jakob) wurde wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 12 Jahre alten Schulmädchen, ein 84 Jahre alter Greis verhaftet.

* **Chemnitz,** 7. August. (Wolff's Bur.) Gestern abend fanden hier drei Versammlungen der Bauarbeiter statt, in denen trotz lebhaften Widerspruchs beschlossen wurde, den Streik zu beenden und die Arbeit heute früh auf sämtlichen Bauten wieder aufzunehmen.

* **Bremen,** 7. August. (Meldung des „B. L.-A.") Gestern kam anscheinend durch einen Blitz in dem Baumwollschuppen von Konrad Loose in Bremen Feuer aus. 270 Ballen sind angebrannt, 930 durch Wasser beschädigt.

* **Krefeld,** 7. August. (Meldung des „B. L.-A.") Infolge Genusses roher infizierter Milch sind in Krefeld 41 Personen an Typhus erkrankt. Die städtische Sanitätskommission beschloß, allen Einwohnern zu empfehlen, nur gekochte Milch zu genießen.

* **Hegnach** (Oberamt Waiblingen), 7. August. (Wolff's Bur.) Gestern mittag 1 Uhr wurde die 10 Jahre alte einzige Tochter des Maurermeisters Häjner auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Zwei andere Personen wurden niedergeworfen, ohne erheblichen Schaden zu nehmen.

* **Marquartstein,** 7. August. (Meldung der „Münch. N. N.") Auf der Hochterch der Westspitze des Hochgern wurden zwei Touristen tot aufgefunden. Sie sind vermutlich vom Blitz erschlagen worden. Es sind dies ein Wirt aus Wörgl und eine Kellnerin von dem Unterkunftshaus Westalpe.

* **Paris,** 7. August. (Meldung des „B. T.") Der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Iswolski hat einem Vertreter des „Temps" in Swinemünde Erklärungen über die Kaiserentrevue abgegeben, deren Inhalt wir nachstehend resümieren: Der Besuch des Zaren in Swinemünde ist die Antwort auf den Besuch, welchen Kaiser Wilhelm dem Zaren im Jahre 1905 bei der Insel Björkö gemacht hat. Die Begegnung hat einen familiären Charakter getragen und entspricht der traditionellen Freundschaft zwischen den beiden Häusern der Souveräne. Die gegenwärtige Entrevue kann die Beziehungen herzlicher Freundschaft und guter Nachbarschaft zwischen Deutschland und Rußland nur verstärken. Der deutsche Reichskanzler und der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten sind alte Freunde. Sie haben sich mit großem Vergnügen in Swinemünde getroffen und alle politischen Fragen Revue passieren lassen, jedoch ohne daß die Unterhaltung ein spezielles Thema berührt hätte. Was die Ereignisse in Marokko betrifft, so hat der deutsche Botschafter in Paris die bestbiegendsten Versicherungen erhalten über den Charakter der von Frankreich gemeinsam mit Spanien in Marokko durchzuführenden Aktion und ist keinerlei Verwickelung von seiten Deutschlands vorauszusehen. Die Arbeiten der Haager Konferenz nähern sich ihrem Ende. Dank der entgegenkommenden Haltung aller Mächte wird man sich auch über die die Frage der Verminderung der Rüstungen gütlich verständigen. Im äußersten Orient sind die Beziehungen Rußlands auf solider Basis fundiert. Der Weltfrieden wird noch eine Stärkung erfahren durch den Abschluß des russisch-englischen Akkords, über den Unterhandlungen schweben. Deutschland hat niemals den mindesten Wunsch empfunden, sich unter irgend einem Vorwand in russische Angelegenheiten zu mischen. Die Entrevue von Swinemünde kann nichts ändern an den Beziehungen, die Rußland einerseits an Deutschland, andererseits an andere Mächte binden. Die Begegnung der beiden Herrscher wird durch Beseitigung aller Reibungspunkte (sujets de froissement) zwischen den Mächten in Europa und Asien zur Kräftigung des Friedens beitragen.

* **Paris,** 7. August. (Meldung des „B. L.-A.") Aus Monte Carlo reisen Herr Gold und seine Frau, beide ungefähr sechzig Jahre alt, hier ein und übergaben den Gepäckschein über einen ihrer Koffer einem Beamten mit dem Auftrag, ihn nach London, Charingcroß-Bahnhof, weiterzubefördern. Der Träger bemerkte auf dem Wege ins Aufgabeamt Blutspuren unter dem Deckel. Daraufhin ließ ein Kommissar den Koffer öffnen und man entdeckte den Rumpf einer Frau. Kopf und Beine fanden sich in einem anderen Koffer vor, den das Ehepaar nach seinem Abteigequartier, dem Marseiller Louvrehotel hatte schaffen lassen. Herr und Frau Gold erklärten, daß sie das Opfer nur ganz flüchtig kannten, die Frau sei am letzten Sonntag in der von ihnen bewohnten Villa Menesimy in Monte Carlo erschienen und habe um ein Darlehen gebeten. Während des Gesprächs sei der Geliebte der Frau ins Zimmer gedrungen und habe sie erschossen. Darauf hätten sie — Herr und Frau Gold — um polizeilichen Vernehmungen zu entgehen, den Leichnam zerstückelt. Diese Angaben klingen wenig wahrscheinlich. Herr und Frau Gold sind Deutsch-Engländer.

Von der Swinemünder Kaiserbegegnung.

Die „Köln. Ztg." verbreitet sich in einem offiziösen Berliner Telegramm über das Ergebnis der Swinemünder Tage. Sie erklärt, die beiden Kaiser hätten sich in der festen Zuversicht getrennt, daß zu einer pessimistischen Beurteilung der allgemeinen Lage kein Grund vorhanden sei. Die gleiche günstige Auffassung von der Bedeutung der Kaiserbegegnung finde sich auch in den Auslassungen der internationalen Presse, deren ruhiger Ton sich vorteilhaft von früheren Mißdeutungen und Verdächtigungen unterscheide. Heute fehlten die früheren Kundgebungen des Mißtrauens und der Mißgunst. Man scheint erfreulicherweise sich allmählich zu der Ueberzeugung durchzuringen, daß, was Deutschland zugute kommt, nicht notwendigerweise andere Staaten schaden müsse. Die Swinemünder Begegnung hat gezeigt, daß gegenüber den vielbesprochenen Einkreisungs- und Isolierungsversuchen jedenfalls nach der russischen Seite hin das mächtige Deutschland aus dem europäischen System nicht ausgeschaltet ist. Wir hegen — so erklärt das offiziöse Blatt zum Schluß — die Erwartung, daß auch bei der bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers mit dem englischen König hervorteten wird, wie groß die Ueberzeugung war, als in einem nicht zu unterschätzenden Teile der englischen Presse der Standpunkt vertreten wurde daß die Bekämpfung der deutschen Politik das Richtziel Englands sein müsse. Die Zusammenkunft dürfte zu gegenseitiger freundlicherer Betrachtung der beiderseitigen politischen Tätigkeit beitragen.

Eisenbahnunglück bei Tremessen.

* **Tremessen,** (Posen), 7. August. (Wolff's Bur.) In der vergangenen Nacht um 1 Uhr entgleiste der Durchgangszug 53 der Strecke Thorn-Posen zwischen Thalsee und Tremessen auf freier Strecke. Nach den bisherigen Feststellungen sind 8 Personen getötet worden. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Beide Zuglokomotiven wurden umgeworfen, die Packwagen und der folgende Wagen zertrümmert.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 8. August 1907.

Wolkig im Wechsel mit Aufheiterung, warm, keine erheblichen Niederschläge.

Oeffentliche Wetter-Auskunft: 8. August.

Vielfach heiter, nur strichweise etwas Regen, mäßige Westwinde, am Tage etwas wärmer.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Flora-Bad: 7. August 20½ Grad C.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung, Leipzig, Brühl 2.

Inventur-Ausverkauf.

Restbestände in
Damen-Blusen,
farbig und weiss, in Batist, Mousseline etc.
das Stück 1.50 98 Pf. 88 Pf. und 68 Pf.

Restbestände in
Seidenstoffen,
reinseidene Merveilleux, Taffet, Liberty, Damassé etc.
das Meter 1.95 1.25 und 75 Pf.

Restbestände in
Spitzen u. Einsätzen,
Spachtel, Valencienne, Tüll etc., verschiedene Breiten,
das Meter 30 Pf. 15 Pf. 10 Pf. und 5 Pf.

Restbestände in
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,
nur erstklass. Qualit, bestch. aus feinen Damen-Tag- u. Nachthemden mit Madeira-Stickerei, Piqué-Jacken, Röcken, Beinkleidern etc. **zu enorm billigen Preisen.**

Restbestände in
Wasch-Kleiderstoffen,
Mousseline, Percal, Zephyr, Volle, Etamine, Batist etc.
das Meter 58 Pf. 28 Pf. und 25 Pf.

Restbestände in
Damen-Hüten,
geschmackvolle Garnituren,
das Stück 1.50 75 Pf. 50 Pf. und 25 Pf.

Restbestände in
Damen-Schürzen,
Tändelschürzen, Reformschürzen, weisse Schürzen, Wirtschaftsschürzen etc.
das Stück 45 Pf. 28 Pf. 25 Pf. und 18 Pf.

Restbestände in
Woll-Kleiderstoffen,
Kostümstoffe, Cheviots, Kammgarn, Beiges, Tuchstoffe, Hauskleiderstoffe etc.
das Meter 1.00 75 Pf. 60 Pf. und 35 Pf.

Restbestände in
Kinder-Mützen,
Matrosen-Mützen, Jockey-Mützen, Schirm-Mützen etc.
das Stück 25 Pf. 18 Pf. 15 Pf. und 10 Pf.

Unsere Schaufenster bitten zu beachten!

Geschäftshaus **J. Lewin** Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070808011/fragment/page=0003

Zöpfe
anerkannt in größter Auswahl in allen Preislagen von 2 Mk. an. Zu sämtlichen wird garantiert gutes Haar verarbeitet. Versand genau nach Einsendung einer Haarprobe. Zahle höchste Preise für **ausgekämmtes Damenhaar**. Achten Sie bitte genau auf meine Schaufenster und Firma. **Otto Siebert**, Friseur, Leipzigerstr. 33.

Diamantine
„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder"
Fabrikant Rud. Starcke, Mello i. H.

Kein Geld
braucht man heute, jedermann erhält weitgehendsten Kredit, wenn er die Absicht hat, ein Musikwerk, sei es ein Grammophon, einen Plattenspieler, Polyphon u. ähnliches. Wir liefern gegen geringe monatliche Zahlungen ferner alle andern Musikinstrumente, wie Violinen, Mandolinen, Guitarren, Zithern, Harmonikas u., ebenso photographische Apparate, Opernglläser, Feldstecher, Prismen-Ferngläser, Jagd-Gewehrwaffen, künstlerisch gerahmte Bilder, und Bilder jeder Art. Man fordere kostenfrei unseren Illustr. Hauptkatalog 64 od. Spezial-Offerte.
Bial & Freund, Breslau II

Alt bewährt - immer begehrt
Amor
Das beste Metall-Putzmittel.
Überall zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Lubszynski & Co., Berlin NO.

Photographie Benckert,
Gegründet 1856. 29 Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856.

Preise für Glanzbilder:		Preise für Mattbilder:	
12 Visit	3.— Mark,	12 Visit	4.50 Mark,
12 Kabinett	6.— Mark,	12 Kabinett	8.— Mark,
12 Viktoria	4.25 Mark,	12 Viktoria	5.75 Mark,

in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

Reisekörbe Ia. Qualität

3,90, 6,20, 7,25, 8,15, 9,35, 10,00, 12,00, 13,50.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Zugjalousien, Rollwände, Rolladen von Holz oder Stahl, Holzdrahtrollo liefert unter Garantie Hallesche Jalousie- u. Rolladenfabrik Franz Rudolph & Co.
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16.

Verlangen Sie ausführliche Beschreibung
über Anwendung des **reinen natürlichen Zitronensaftes** bei der vielfach bewährten
Zitronensaftkur
gegen **Gicht, Rheumatismus, Gichtknoten, Gallen- und Nierensteinbildung und Halsleiden. Zitronensaft** aus frischen Früchten zur Bereitung von Limonaden und zu anderen Speisezwecken in Flaschen zu 30, 50 Pfg., 1, 2 u. 3,50 Mk. empfiehlt
Ecke Sternstr. **Max Rädler, Drogerie, Rannischestr. 2.**

Lebende Karpfen
in allen Größen empfehlen und versenden prompt
Fernruf 1339. **Steinkampf & Weise,**
Inhaber: Albert André.

Geschäftsverlegung.
Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Königstraße 23 nach meinem Grundstück, vis-a-vis,
Lindenstraße 54
verlegt habe.
Indem ich für das mir seit 9 Jahren bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll **Robert Grosse,**
Lindenstr. 54 u. Glauchaerstr. 6.

Ev. Arbeiterverein. Montag den 12. August ordentl. Mitglieder-Versammlg. Mauerstraße 7. Tages-Ordnung: 1. Bericht über die Vereinstätigkeit. 2. Bericht über die Vereins- und Unterstützungskasse. 3. Vorstandswahl. 4. Bericht über den Verbandstag Mitteldeutschlands in Meißen. Geschäftliches.

Waschgefäße bauernhaft billigst. **Zander**, Gr. Klausstr. 12. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Haarschneidemaschinen 5 Mk., **Scheren schleifen** 10 Pfg., schwerste Schneiderscheren 30 Pfg. bei **C. Preuss**, Gr. Ulrichstr. 57.

Wer beteiligt sich
still mit 30000, eventl. 60000 Mark an gewinnreichem Unternehmen? Vollste Sicherheit für das Kapital wird geboten und angenehme Verzinsung, anfangs 5%, später 10% garantiert. **Ausserdem bietet das Vermögen und tadelloser Ruf des Suchenden grösste Sicherheit.** Offerten unter L. 1011 bis 12. August cr. an die Exped. ds. Bl.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten
kaufen
Königl. Griech. Hoflieferanten. **altes Gold und Silber.**

Thalia-Festsäle
Fernspr. 818. Inh.: Herm. Kunze. Fernspr. 818.
Die Säle sind vollständig renoviert.

Fortsetzung. Großes **Preis-Kegeln,**
Winters Restaurant, Kl. Sandberg 12/13.

I. Preis	250 Mark	Tages-Prämie		5 Mark
II. „	150 „	„	„	4 „
III. „	100 „	„	„	3 „
IV. „	75 „	„	„	2 „

u. s. w.
Donnerstag den 8. August. — Sonntag den 11. August.
Beginn 3 Uhr. **Schubkarte 0.50 Mk.**
Freitag den 9. August, abends 9 Uhr
Große Mitglieder-Versammlung
im obigen Lokale.
Hierzu ladet freundlichst ein **Keglerbund für Halle u. Umgegend.**

Aktienbierbrauerei.
Heute Mittwoch, abends 8 Uhr
Frei-Konzert.
Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr
Grosses Militär-Konzert,
Mansfeld. Feld-Art.-Regt. Nr. 75.
Hermann Becker.

Freybergs Garten.
Elite-Konzert-Orchester Ludmilla Gehrecke.

Peissnitz-Restaurant.
Ab morgen jeden Donnerstag nachmittags und abends
Konzert des Halleschen Quintett-Orchesters.
Eintritt frei. Hermann Schröter.

Paradies. Täglich: **Konzert** des Konzert-Orchesters Familie Kreuzig.
Donnerstag nachmittag **Familien-Konzert** bei freiem Eintritt.

Traxdorf's Goldener Hirsch.
Donnerstag abend 8 Uhr
Frei-Konzert
unter Mitwirkung des Gesangvereins „Liliian".

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des „Metropol-Ensembles", Dir. Max Samst.
Heute, Mittwoch den 7. August:
Zum letzten Male!
„Der Hund von Baskerville",
Detektiv-Komödie in 4 Akten von R. Oswald u. J. Philipp nach Conan Doyles gleichnamigem Roman.
Ab Donnerstag den 8. August:
Novität! Novität!
„Eine Hochzeitsnacht".
Schwank aus dem Englischen in 3 Akten von Roth.

Wintergarten.
Heute von 7½ Uhr abends:
Großes Extra-Konzert,
ausgeführt vom Walhalla-Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirekt. M. Stein.
Paul Zscheyge.

Strümpfe
jeder Art werden gut neu- und angestrickt bei
Winterstein,
Meterstr. 5, II l., am Alten Markt.

Gänse! Enten!
1907er Frühbrut, großen ausgewachsene und federwolle Tiere lief. franko und Garantie leb. Ankunft: 10 St. Gänse Mk. 35.—, 14 St. Enten 23.— Mk.
D. Pistreich, Breslau II, 66.

Im Sommer-Ausverkauf!
128 feine hochmoderne
weisse Batistblusen
für die Ausnahme-Preise: 1.75 2.25 3.50 Mk.
Eine grosse Serie
bessere weisse Mullblusen
mit teuren Stickereien und Spitzengarnituren,
die sonst 8, 10, 12 bis 18 Mk. kosten,
jetzt für die Hälfte und darunter.
Könicke
am Leipziger Turm.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wer hochfeine, hausschlachtene Wurst
aus frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu
Bernhard Borgis, Domplatz 10. Fernspr. 1833.
Jeden Montag und Donnerstag: **Grosses Schlachtefest.** Früh v. 9 Uhr: Wellfleisch mit ff. Sauerk. Bratw. u. geb. Fleisch, v. 5 Uhr die feinste fr. Rot-, Leber- u. Schwartenw., a Pfd. nur 90 Pfg.

Prüfen Sie bitte!
Bornscheins hochfeinen Röst-
Kaffee I Pfund nur 100 Pf.
Für diese Sorte gebe ich Kaffeemarken mit 11% Rabatt resp. jede 10. Lieferung gratis.
Ia Hallesche Mischung, erstklassig, 1 Pfd. statt 1,20 nur 1,10.
Feinste Carlsb. Mischung, hocharomatisch, 1 Pfd. statt 1,40 nur 1,30.
Direkte Bezüge in Wasserfracht gegen Kasse und kl. Auslagen kommen m. Kunden durch bessere, billigere Lieferung zu gute.
Halloren-Kaffee
1 Pfd. nur 55 Pfg.
findet immer neue Freunde, ist viel ergiebiger als Malzkaffee und schmeckt fast wie reiner Kaffee.
Ia Hafer-Kakao mit Zucker, gebrauchsfertig 1 Pfd. nur 60 Pfg., ist allgemein beliebt geworden, denn etwas Besseres gibt es nicht.
Halloren-Kakao, gesetzlich geschützt, allerfeinste Qual. 1 Pfd. Mk. 1,80
recht gute Qual. 1 Pfd. Mk. 1,50
gute Haushaltmarke 1 Pfd. Mk. 1,30
Gross-Rösterei Halloria
Otto Bornschein.

Neue u. gebrauchte **Blasebälge** empf. Fr. Pietsch, Schmiedestr. 41.

Neu! **Federdeckchen** Neu! für gutes Gesicht. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater.
Donnerstag den 8. August 1907.
Das Nachtlager in Granada.
Altes Theater.
Donnerstag den 8. August 1907.
Rosenmontag.

Café Roland.
Täglich
Künstler-Konzert.
Dir. Schliemann.

Donnerstag **Schlachtefest.** O. Schurig, Kapellengasse, Ecke Unterberg.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** M. Müller, Friedrichstr. 63, früher Marktstr. 31.

Sämtliche Wäscherei-Artikel.

Echt Berl. geschl.
Garantie. Nickel-Glanz-Plätten und 2 Bolzen 3,50—5,00, Gasplätten, 2 Plätten u. 1 Erhitzer 6,50—8,50, Spiritus-Plätten 5,00—10,00, Gardinenspanner, Plättbretter, neu: Pendelwaschmaschinen 50 Mk., Wringmaschinen 12—20 Mk., Wäschrollen 36 Mk. **Gust. Rensch,** Wolfstraße 4. Rensch-Passage.

Fahrräder billiger!

Ohne Gum. schon für **40** M. bessere mit Gummi 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk. Laufdecken Mk. 2,90 bessere 3,75 4,50 8,25 Schläuche 2,30 2,75 3,60 Nähmasch. **29** M. 5jähr. Garant. bessere 36, 47, 62 Mk. Liste und Musterbogen gratis. Scholz, Fahrradw. Steinau a. O. 87/89.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chem. Fabrik H. Unger, Berlin N W. 7.
In Halle a. S.: Adler-Apotheke, Geiststr. 15. Bahnhofs-Apoth., Delitzscherstr. 3.

Prima Salon-Briketts,
Nußpreßkohle, Koks zu soliden Preisen bei **G. Winkler,** vorm. **Gersmann Nachf.,** Gude Königstraße am Bahngleis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070808011/fragment/page=0004